

„Digitaler Stadtgutschein kommt“

Kaum ging es mit dem Handel etwas bergauf, kam die vierte Corona-Welle und mit ihr 2G. Der Aktionsring Görlitz kämpft um Kunden und hat einen Plan.

VON MATTHIAS KLAUS

Der Online-Handel erlebt ungeahnte Höhenflüge, gerade in Corona-Zeiten. Haben die traditionellen Innenstadthändler dem noch etwas entgegenzusetzen? Ja, sagt Frank Reimann vom Aktionsring. Der Görlitzer Händlerverein setzt auf Digitalisierung in der Innenstadt und das Verbindende von Handel, Gastronomie und Hotellerie. Die SZ sprach darüber mit dem Vereinsvorstand.

Herr Reimann, Sie sind selbst Inhaber eines Musikfachgeschäftes. Wie läuft es denn?

Wir haben nur von 13 bis 17 Uhr geöffnet, mehr lohnt sich nicht. Ansonsten nach terminlicher Vereinbarung, die Kunden nehmen das Angebot dankend an.

Wie hat 2G den Innenstadthandel verändert?

Das ganze Jahr 2021 war ein schwieriges, mental, geschäftlich, für Inhaber und Mitarbeiter. Es gab Branchen, systemrelevante, die sind gut durchgekommen, bis zu 2G.

Speziell das Vorweihnachtsgeschäft war wohl dieses Jahr ein schweres?

Nach dem Gefühl, es geht wieder bergauf, kam mit 2G die Katastrophe. Händler mussten zusätzliche Aufgaben übernehmen, es entstanden zusätzliche Kosten - und das alles bei einer niedrigeren Kundenfrequenz. Unter 2G-Bedingungen gehen die Kunden nicht einfach mal bummeln in den Geschäften und shoppen, sondern kaufen konzentriert einen bestimmten Artikel, Versorgungseinkäufe eben. Es herrscht weniger Kauflust, mehr Kauffrust.

Sie sprachen von einer niedrigeren Kundenfrequenz. Wie hoch sind die Verluste?

Schätzungsweise rund 30 bis 40 Prozent weniger Kunden branchenübergreifend gegenüber 2019.

Ist es unter diesen Umständen nicht schwierig, die Mitarbeiter zu motivieren?

Ja, das ist sehr schwierig geworden. Viele haben einen umsatzabhängigen Lohnanteil. Unter den derzeitigen Umständen fehlt mitunter dann Geld am Monatsende. Natürlich gibt es das Kurzarbeitergeld, ein



Frank Reimann ist Geschäftsinhaber und Vorstand im Händlerverein Aktionsring. Er setzt auf die Digitalisierung des Görlitzer Innenstadthandels.

Foto: Pawel Sosnowski

ganz wichtiges Instrument. Wir haben versucht, so weit wie möglich aufzustocken, um die Mitarbeiter zu halten. Aber auch dieses Geld muss erst einmal da sein.

Gab es denn in der Stadt schon Fälle, in den Läden wegen der aktuellen Situation schließen mussten?

Es gab etliche Fälle. Und es gibt einige Läden, die die Nach-Corona-Zeit nicht erleben werden.

Was kann der Händlerverein Aktionsring tun um zu helfen?

Auf jeden Fall stecken wir den Kopf nicht in den Sand. In den vergangenen Monaten haben wir das Thema Digitalisierung der Innenstadt vorangetrieben. Es wird eine digitale Gutscheinkarte geben, den Stadtgutschein. Den haben wir technisch bereits auf den Weg gebracht und er wird 2022 implementiert.

Wie funktioniert das Ganze?

Auf jeden Fall nicht wie ein zweites Amazon. Wir wollen dem stationären Handel die Chance geben, bekannt zu werden. In der Stadt wird es für den Gutschein Verkauf- und Einlösestellen geben, Akzep-

tanztellen. Mitmachen kann jeder, Handel, Gastronomie, Hotellerie. Der Gutschein kann in einer Akzeptanzstelle aufgeladen, damit dann an der gleichen oder einer anderen bezahlt werden. Das funktioniert in unterschiedlichen Stellen mit unterschiedlichen Summen. Ist die Karte leer, wird sie an einer anderen Stelle wieder aufgeladen.

Was verspricht sich der Aktionsring von dem System?

Wir binden Kaufkraft in der Stadt. Wenn das System läuft, wird es sich in einem guten sechsstelligen Bereich etablieren. Das zeigen Erfahrungen aus anderen Städten, die das System bereits nutzen. Hier besonders der Bereich Arbeitgebergutschein.

Heute wird doch aber viel online gekauft.

Die Corona-Zeit verstärkt die Abwanderung vom stationären Handel zum Onlinehandel. Trotzdem: Wir wollen eine lebendige Stadt erhalten. Das geht nur zusammen. Dazu müssen wir auch die Stadt in die Pflicht nehmen, wenn in den kommenden Jahren finanzielle Möglichkeiten vorhanden sind. Wir sollten gemeinsam im

kommenden Jahr darüber nachdenken wie der Handel weiter unterstützt werden kann.

Wann wird es das System Stadtgutschein geben?

Eigentlich sollte er schon Weihnachten zu haben sein. Aber die technische Umsetzung hat längere Zeit in Anspruch genommen. Es ist sehr komplex. Jetzt haben wir als Ziel Ostern angepeilt. In den nächsten Wochen geht auch die neu erstellte Webseite an den Start.

Plant der Aktionsring seine traditionellen Feste für das kommende Jahr?

Frühlingsfest, Lichterglanz - das ist alles ein bisschen wie in der Glaskugel lesen. Das sind Feste mit langfristiger Planung, sie müssen vorbereitet, angearbeitet werden. Das ist für den Verein so, für jeden Handelsteilnehmer. In diesem Sinne wird eigentlich unter den derzeitigen Umständen nichts geplant. Substanziell wichtige Dinge sind schon in Vorbereitung. Wir rechnen aber nicht vor Juni damit, Veranstaltungen durchführen zu können. Die Organisation läuft. Und: Die Reparatur des Lichterkleides der Muschelminna steht an.

Warum so wenig Freude?

■ Gastbeitrag

Unser Autor hat sich Gedanken über die plötzlich aufgetauchten Thora-Fragmente gemacht.

VON CHRISTIAN WESENBERG

Na klasse, da haben wir ihn, den Stunk, der ja nicht ausbleiben durfte beim christlich-jüdisch-gesellschaftlichen Thema. Warum so wenig Freude an der Bewahrung der Fragmente Heiliger Schrift? Und ist nicht jetzt der perfekte Zeitpunkt dafür gekommen, da auch das Bauwerk gerettet ist, wo man es als verloren, ja vernichtet beklagen musste? Das gerettete Fragment ist kein Schnipsel, sondern steht gleichbedeutend für das Ganze. Was für ein heilsgeheimlich bedeutsamer Akzent! Man sollte ihn nicht ausschlagen.

Die Frage nach Besitzansprüchen und -empfehlungen empfinde ich zunächst nur befremdlich. Gottes Wort, für immer an die Menschheit gerichtet, ist kein Besitztum. Es ist in die Traditionen der Völker eingegangen, in verbindender, leider auch spaltender Weise. Machtvoller Anspruch im Sinne von Besitzansprüchen bereitet dagegen bereits künftigen Verlusten den Weg. Gleichgültigkeit ebenso. Den Bewahrern der Görlitzer Fragmente war es nicht gleichgültig, was ihnen da in ihrer Verwahung Jahr für Jahr und Jahrzehnt auch auf der Seele gelegen haben wird. Es ist gut und ein feierlicher Moment, dass sie nun davon entbunden sind. Und es ist wunderbar, dass es in einem so würdigen Rahmen geschah. Es mag nun Einwendungen, ja Unterstellungen von verschiedenen Seiten geben und viele die es besser wissen, aber der Ist-Stand jener Stunde im Ratsarchiv unserer Stadt bleibt ein sehr positives, freudiges Ereignis und die feierliche, respektvolle Handhabung in einem überaus geschichtsträchtigen Raum und angemessenen Personenkreis von Repräsentanten lässt aus meiner Sicht keine Wünsche offen. Und ich freu mich einfach, auf dem Hintergrund eines überaus schmerzhaften Kapitels auch in unserer Stadtgeschichte an der Gewissheit, dass Gott letztlich doch ein Lenker der Geschehnisse bleibt. Selbst, wenn wir es nicht wahrhaben können.

Der Autor

■ Christian Wesenbergs Leben ist eng mit der Evangelischen Kirche verbunden. Er ist Sohn eines Pfarrers, arbeitete als Küster und Kirchenführer. Zuletzt vor seinem Ruhestand kümmerte er sich um Fragen von Kirche und Tourismus.



Görlitzer startet neues Jahr mit Eisbad

Seit sieben Jahren steigen Hagen Wießner und einige Freunde zu Neujahr in den Berzdorfer See. Um die Herausforderung geht es dabei nicht.

VON SUSANNE SODAN

Das Wasser schlägt Wellen. Eisiger Wind fegt über den Berzdorfer See, dringt durch die Kleidung in Minutenschnelle. „Das wäre sportlich“, sagt Hagen Wießner mit Blick auf den See. Nein, ein Wetter wie vorigen Donnerstag sollte zu Neujahr besser nicht herrschen. „Dann ist das Reingehen zwar nicht das große Problem.“ Das Wasser fühlt sich gegen den Wind fast warm an. „Aber das Rauskommen wäre heftig.“ Für Sonnabendvormittag wäre ruhigeres Wetter besser. Dann wird Hagen Wießner das neue Jahr mit einem Eisbad beginnen.

Sein erstes Neujahrswasser war vor sieben Jahren: Mit seiner Familie fuhr er gern nach Großhennersdorf, zu einem Neu-

jahrsbrunch in einem Kulturcafé. Der Weg führt am Berzdorfer See vorbei. „Es war damals eine fixe Idee: Ich geh mal kurz rein.“

Hagen Wießner ist Sozialpädagoge und betreibt die Shiatsu-Praxis Kenkokan in Görlitz. Neben der japanischen Heilkunst betreibt er auch japanische Bewegungs- und Kampfkunst: Aikido und Kenjutsu, eine Schwertkunst. In seinem Dojo, seinem Trainingsraum, erzählte er damals Trainingspartnern von seiner Neujahrswasseraktion. „In den darauffolgenden Jahren sind dann immer zwei, drei Leute mitgekommen.“

Ohne Training ist Vorsicht geboten

So wurde aus der fixen Idee ein Ritual: Neujahrswasser am Nordost-Strand. „Mehr als zehn waren wir bisher nie.“ Daher geht Wießner davon aus, dass auch dieses Mal die Corona-Regeln einzuhalten sind. „Ich denke, wir bekommen das regelkonform hin. Es ist genug Platz am Ufer.“

Ein bisschen sei das Neujahrswasser vergleichbar mit dem Eisbecken nach der Sauna. „Es geht mir eigentlich nicht um die He-

rausforderung“, erklärt der 48-Jährige. „Für mich bedeutet das Neujahrswasser eher, das alte Jahr abzuspülen.“ Überwindung brauche es schon. „Aber wenn man es geschafft hat, fühlt man sich sehr energiegeladener, das ist schon schön.“

Dabei ist Hagen Wießner gar kein großer Badefreund, erzählt er. „Ich bin im Sommer vielleicht zwei-, dreimal am Berzdorfer See, eher den Kindern zuliebe.“ Und einmal im Winter. Eisbaden gibt es auch in professioneller Form, das Prinzip hat Sebastian Anton Kneipp vor knapp 150 Jahren bekannt gemacht. „Manche beginnen bereits im Herbst mit dem Training“, erklärt Wießner. Bei ihm ist das Neujahrswasser dagegen eine einmalige Aktion. Regeln gibt es aber. Gerade ohne Training ist Vorsicht geboten.

Und schnell wieder aufwärmen

Generell gilt, man sollte nie allein eisbaden gehen. Durch den plötzlichen Kältereiz ziehen sich die Gefäße zunächst zusammen, um sich dann reflexartig zu weiten, sodass schnell Wärme produziert wird. Das kann, regelmäßig angewendet, das Immunsystem stärken, birgt aber gerade bei Problemen mit dem Kreislauf auch Überlastungsrisiken.

Vorm Eisbad sollte man den Körper aufwärmen, um Unterkühlungen vorzubeugen, und sich auch danach schnell wieder aufwärmen. So hält es auch Hagen Wießner. „Ich gehe langsam ins Wasser, aber ohne zu zögern“, erklärt er. „Ich bin nur einige Sekunden im Wasser. Wenn ich 20 Meter hin- und herschwimme, reicht mir das völlig.“

Wichtig sei, dass es keinen Gruppenzwang gebe. „Es waren auch schon Leute dabei, die nur bis zu den Knien reingegangen sind. Ist doch auch in Ordnung.“ Eine Hacke musste Hagen Wießner noch mitbringen – gefroren war die See-Oberfläche zu Neujahr in den vergangenen Jahren nicht. „Aber man darf es nicht vom Wetter abhängig machen“, findet er, „dann findet man immer was.“

Görlitzer spenden für polnische Heimkinder

Zu Weihnachten freut sich die Gemeinschaft evangelischer Schlesier über diese christliche Nächstliebe. Die Aktion läuft noch bis zum 6. Januar 2022.

Der Görlitzer Aufruf zur Weihnachtsspendenaktion der Gemeinschaft evangelischer Schlesier sei auf eine starke Resonanz gestoßen, teilte Martin Herche vom gleichnamigen Hilfskomitee mit. Bis Heiligabend seien mehr als 10.000 Euro eingegangen. Etwa 250 Spender beteiligten sich bisher. „Das ist ein starkes Zeichen christlicher Nächstenliebe“, sagte Herche. Die Aktion

läuft bis zum 6. Januar. Die Spenden sind in diesem Jahr vor allem für Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen im polnischen Breslau bestimmt. Sie werden vom Evangelischen Martin-Luther-Zentrum für Diakonie und Bildung gefördert und so auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Die Weihnachtsspendenaktion soll dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen auch 2022 einen sicheren Heimplatz behalten. (SZ)

■ Spendenkonto: Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e.V., Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, IBAN: DE 84 8505 0100 0232 0785 64; BIC: WELADED 1 GRL; Verwendungszweck: Weihnachtsspende 2021, bei Spenden ausschließlich nach Polen; Diakonie Breslau

Kurze Nachrichten

► **Zivita startet Aktion zur Unterstützung von Vereinen**
Görlitz. Bürgerstiftung Zivita und Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien starten eine Aktion, mit der Vereine im Landkreis unterstützt werden. Zu vergeben sind 20 mal 500 Euro. Das teilte Rica Wittig von der Bürgerstiftung mit. Bis zum 31. Januar 2022 können Vereine einen Antrag stellen, denen wegen der Pandemie Einnahmen fehlen, weil sie keine Veranstaltungen durchführen konnten. Dazu wird ein Formular auf der Webseite bereitgestellt. (SZ) [web www.zivita.de](http://www.zivita.de)

► **Landkreis Görlitz bietet Abfall-App an**
Görlitz. Wahlweise können Smartphone-Nutzer die Abfall-App für den Landkreis Görlitz nutzen. Das teilte eine Sprecherin des Landratsamtes mit. Die App erinnert zuverlässig an alle Entsorgungstermine und hält viele nützliche Funktionen bereit. Die App kann im jeweiligen App-Store für Apple- oder Android-Smartphones heruntergeladen werden. (SZ)

NOTRUF HEUTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

- **Rettungsdienst:** ☎ 03571 19296
- **Krankentransport:** ☎ 03571 19222
- **Kassenärztl. Bereitschaftsdienst:** 116 117 (Mo/Di/Do 19-7 Uhr; Mi/Fr 14-7 Uhr; Sa/So 0-24 Uhr).

GÖRLITZ/UMLAND/NIESKY

- **Augenarzt:** unter ☎ 116 117 erfragen.
- **Kinderarzt:** 18 bis 7 Uhr Kinderklinik Görlitz (Rücksprache ☎ 03581 371401).
- **Apotheke:** Bären-Apotheke, An der Frauenkirche 2, ☎ 03581 38510 oder 03581 385112, 18 bis 8 Uhr.
- **Niesky:** Antonius-Apotheke Rietschen, Görlitzer Straße 35, ☎ 035772 40239, 18 bis 8 Uhr.
- **Zahnarzt:** Dr. Beeg, Goethestraße 43, Praxis ☎ 03581 406283, 8 bis 11 Uhr.
- **Niesky:** ZÄ K. Zak, Niesky, Muskauer Straße 36, ☎ 03588 207884, 9 bis 11 Uhr.
- **Tierarzt:** TA Barth, Zittauer Straße 121, Praxis ☎ 03581 851011 oder 0172 3518288; privat Niesky, Schleiermacherstraße 44, 18 bis 8 Uhr. TA Bauz, Praxis/privat Vierkirchen, Tetta, Dorfstraße 21 b, ☎ 0157 71570394, 18 bis 8 Uhr.
- **Niesky:** DVM Birgit Wilde, ☎ 0174 3946874.



Bei Eiswind wie vorigen Donnerstag fühlt sich das Wasser fast warm an. Hagen Wießner wäre für Sonnabend dennoch ruhigeres Wetter lieber.

Foto: Martin Schneider